

Erfolgsfaktoren für den Standort

# Bei Unternehmern spielt Logistik noch immer

Eine Studie enthüllt: Logistik ist in vielen österreichischen Unternehmen noch ein Fremdwort.

Die Erfolgskriterien für Unternehmenszentralen bei der Standortwahl, egal ob Headquartiers oder Klein- und Mittelbetriebe, liegen in der Rechtssicherheit, im Ausbildungsniveau, in der guten Verkehrsanbindung, am Image des Standortes und in der Flexibilität des Arbeitsmarktes. Das belegt eine brandaktuelle Studie, die Andreas Breinbauer, Vizerektor der FH des bfi Wien und Leiter des FH-Studiengangs Logistik und Transportmanagement, mit seinen Mitarbeitern erstellt hat. 465 Unternehmen haben an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse hat Breinbauer gestern Abend beim Headquarter Austria Event „Logistikdrehscheibe: Österreich“ im Hotel Bristol in Wien präsentiert.

trägern wird die Straße mit dem Wert 78,56 als sehr hoch, die Schiene mit 43,9 eher abgeschlagen beurteilt. Luft und Wasser erreichen die Bedeutungswerte 39,7 beziehungsweise 18,9. Die Logistikaktivität Österreichs wird zwischen null und 100 bei 62,6 eingereiht. Nur ein Viertel aller Befragten gibt an, dass Logistikkosten sie bei der Wahl ihrer Standortentscheidungen beeinflussen.



FH-Vizerektor Andreas Breinbauer

Enorm interessant ist, wie Unternehmen die Verkehrsmittel nach ihrer Wichtigkeit zum Besuch ihrer Standorte einschätzen. Für Kunden liegt mit einem Wert von 86,74 - wieder zwischen null = unwichtig und 100 = sehr wichtig - Pkw oder Motorrad absolut an der Spitze, gefolgt von Bus/Straßenbahn (39,6) und Lkw (36,7). Die Eisenbahn liegt mit einem Wert von nur 27,6 weit hinten.

Bei Lieferanten steht der Lkw mit einem Wichtigkeitswert für die Standorterreichbarkeit von 82,5 an der Spitze, gefolgt von Pkw (66,3) und Eisenbahn, die mit 19 Punkten als eher unwichtig angesehen wird. Für die im Unternehmen Beschäftigten steht wieder der Pkw beziehungsweise das Motorrad mit einem Bedeutungswert von 86,4 ganz oben, dann kommen Fahrrad (56,3) und Fußmarsch (52,8), danach folgen Bus/Straßenbahn (49,4) und Eisenbahn (27).

Die Erreichbarkeit ihres Standortes schätzen die befragten Unternehmen für Pkw mit einem Wert von 86,5 als ziemlich gut ein, der Lkw erhält den Wert 69, ist also auch noch im besseren Bereich an-

gesiedelt. Danach kommen Fahrrad, Fußmarsch und Bus/Straßenbahn. Die Eisenbahn kommt hier nicht vor.

Logistikerkennzahlen werden von Österreichs Unternehmen noch nicht in dem Ausmaß erfasst, wie es notwendig wäre, geht aus der Studie deutlich hervor. Die externen Transportkosten werden unterdurchschnittlich gut aufgeschlüsselt, der Wert liegt hier nur bei 42,8. Noch weniger kümmert Unternehmen der Logistikkostenanteil an den Gesamtkosten. Hier wird gar nur ein Wert von 35 erreicht. Die Lagerbestandskosten plus Kapitalbindung werden noch ungenauer wahrgenommen. Unter ferner liefen sind die Kosten für Logistikpersonal, die Kosten für Planung/Disposition/Steuerung und Kosten für Logistikanlagen zu finden.

„Logistikkosten bei Standortentscheidungen spielen bei vielen Unternehmen keine so große Rolle“, sagt Studienautor Breinbauer, „weil Logistik noch viel zu wenig auf der Vorstandsebene angelegt ist.“ Das habe damit zu tun, dass in den Augen der meisten Logistik noch immer ausschließlich mit Transport in Verbindung gebracht werde. Man müsste Vorstände und Geschäftsführer noch viel mehr „mit dem Segen der Logistik und eines Supply Chain Managements“ in Verbindung bringen.

Von den Logistikkatoren für den eigenen Standort werden die Anbindungen an Straßen, die Verfügbarkeit von Transportdienstleistern sowie von Lager- und Umschlagflächen als besonders wichtig angesehen. Multimodale Verkehrsverbindungen, Anbindung an Eisenbahn, Luft und Wasserverkehr spielen eine untergeordnete Rolle. - FG



Anbindung an Straßen genießt bei Österreichs Unternehmen höchste Priorität, multimodale Verkehrsverbindungen, Eisenbahn.

## ► FH des bfi Wien In Europas Top-Liga

Die Fachhochschule des bfi Wien spielt in der europäischen Top-Liga mit. Mit der neuerlichen Auszeichnung durch das European Credit Transfer System (ECTS) Label und das Diploma Supplement Label im Jahr 2009 unterstreicht die FH des bfi Wien ihre Qualitätsführerschaft. Nur zehn Hochschulen in Europa haben beide Labels von der EU erhalten. Damit gehört die Fachhochschule zur Bologna-Elite.

Das ECTS macht Studien europaweit transpa-



Elite-Ausbildung in Wien

rent und vergleichbar. Auslandssemester und Praktika werden an der FH des bfi Wien problemlos angerechnet und in das reguläre Studium integriert.

Die Fachhochschule des bfi Wien bietet Bachelor- und Masterstudiengänge zu Arbeitsgestaltung und HR-Management, Bank- und Finanzwirtschaft, Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung, Logistik und Transportmanagement, Projektmanagement und Informationstechnik, Projektmanagement und Organisation, Quantitative Asset und Risk Management und Technisches Vertriebsmanagement. Bei ihren Forschungsaktivitäten konzentriert sich die FH des bfi Wien auf zwei zentrale Forschungsfelder: Basel II/Risikomanagement und Standortwettbewerb. Die FH ist in einem Netzwerk mit mehr als 70 Hochschulen europaweit verbunden.

## ► Humanpotenzial UnitCargo ist multikulturell

Davor Sertic, gebürtiger Kroatier, der 2004 in Wien sein eigenes Transportunternehmen UnitCargo gegründet hat, weiß um die Bedeutung von Humanpotenzial mit Migrationshintergrund. „Multikulturalität ist die DNA des Unternehmens“, sagt er. Von Wien aus wird alles koordiniert und geplant.

Neben den Aufgaben, die ein Head Office zu erfüllen hat, werden hier alle Routen aus Skandinavien in die EU und den Balkan entwickelt. Die Niederlassung in Nové Zámky in der Slowakei ist für alle Transporte aus den Benelux-Staaten in die Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn zuständig. Seit Frühjahr 2008 gibt es auch eine Niederlassung in Istanbul für die Türkei-Geschäfte. „Ich brauche Mitarbeiter, die nicht nur die Sprachen unserer Länder

sprechen, sondern auch die Kulturen und Mentalitäten kennen. Das ist wesentlich für den Umgang mit unseren Partnern.“ Sertic hat 25 Mitarbeiter, 14 Sprachen werden in seinem Unternehmen gesprochen, in insgesamt 40 Ländern ist er unterwegs. Rund 150 Lkw werden von UnitCargo pro Woche disponiert. Zuletzt setzte er sieben Millionen € um.

Der Standort Wien hat für Sertic, wie er auf der Econigra-Messe für wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen betonte, insofern eine wichtige Bedeutung, als Wien von Schweden bis in die Türkei als Drehscheibe ernst genommen werde. Das drückte auch der viel kritisierte türkische Botschafter in Wien, Kadri Evet Tezcan, durch sein Kommen aus. Er nahm im Schlepptau von WKW-Präsidentin Brigitte Jank den Messestand von UnitCargo in Augenschein.



UnitCargo-Chef Davor Sertic mit WKW-Präsidentin Brigitte Jank auf der Econigra-Messe vergangene Woche in Wien

## Erfüllen Ihre Fahrer die gültige Verordnung?

Weiterbildung für Berufskraftfahrer:  
GWB - C95/LKW, GWB - D95/BUS

Laut geltender Verordnung über die Grundqualifikation und die Weiterbildung von Fahrern in Güter- und Personenverkehr muss innerhalb von 5 Jahren nach Führerscheinwerb eine Weiterbildung in folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

- Rationelles Fahrverhalten
- Wirtschaftliche Fahrweise (Optimierung des Kraftstoffverbrauchs)
- Ladungssicherung
- Sozialrechtliche Vorschriften
- Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit

Kursstart: ab sofort in allen WIFIs

Information & Anmeldung unter  
[www.wifi.at/berufskraftfahrer](http://www.wifi.at/berufskraftfahrer)

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

